

### Entwurf eines Kurzkonzeptes für die Stadt Coesfeld

#### Projekt: Ehrenamtlicher Familienbegleiter

##### 1. Anlass

- Förderung der Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen 2012-2015: Aus- und Aufbau sowie Weiterentwicklung der Netzwerke Früher Hilfen mit dem Schwerpunkt: Ehrenamtsstrukturen im Bereich Frühe Hilfen
- Vereinbarung im Arbeitskreis Guter Start im Dezember 2012 und im Januar 2013, ein Konzeptentwurf zur Ausweitung der Unterstützung von Familien mit Kindern über das erste Lebensjahr hinaus vorzulegen, um die Ehrenamtsstrukturen in der Stadt Coesfeld zu erweitern
- entwickelt auf der Grundlage bereits bestehender Ehrenamtsprojekte im Umfeld und dem Austausch mit den dortigen Mitarbeitern (Kreis Coesfeld, Kirchengemeinden, Caritasverband-PrimA, Fit mit Kind, wellcome)

##### 2. Analyse und Entwicklung des Konzeptes

###### **Was spricht für das Angebot Ehrenamtlicher Familienbegleiter in den Frühen Hilfen?**

Gerade Familien mit kleinen Kindern benötigen umfangreiche Unterstützung in der Versorgung ihrer Kinder, diese ist nicht immer durch die erweiterte Familie oder andere soziale Netzwerke vorhanden. In der Stadt Coesfeld gibt es z. Zt. Unterstützung durch Ehrenamtliche ausschließlich für Familien mit Kindern bis zu einem Jahr, dass durch „wellcome“ abgedeckt wird. Wenn die Kinder älter werden, zeigte sich gerade im zweiten und damit mobilerem Lebensjahr des Kindes ein hoher Bedarf, der nicht gedeckt werden konnte.

Der Alltag einer Familie ist immer komplexer und unübersichtlicher geworden, viele Mütter fühlen sich allein und überfordert, ihnen mangelt es an konkreter Alltagsunterstützung. Ein offenes Ohr und aktive Unterstützung im Alltag ist daher für gerade junge Familien eine präventiv wirkende Maßnahme. Eine zuverlässige Betreuung, Unterstützung und Entlastung wirkt stabilisierend und fördert die gesamte Familie positiv.

Die Inanspruchnahme eines „Ehrenamtlichen Familienbegleiters“ wird als niedrighwelliges, freiwilliges und für die Familien kostenfreies Projekt angeboten und ist mit diesen Merkmalen im Bereich der primären Prävention angesiedelt. Eine evtl. Weitergabe von Daten erfordert das Einverständnis der Betroffenen, um die vorgesehene Transparenz zu gewährleisten.

Die unterstützende Begleitung orientiert sich immer an den vorhandenen Ressourcen der jeweiligen Familien.

Im Mittelpunkt steht die Entlastung und Begleitung von Familien mit kleinen Kindern.

Grundsätzlich ist diese Form der Familienbegleitung offen für alle Familien, insbesondere aber für Familien, denen es ansonsten schwer fällt, andere offene Hilfen zu nutzen.

### 3. Zielgruppe:

Das Projekt „Ehrenamtliche Familienbegleiter“ richtet sich an alle Familien. Familien sollen lebenspraktische Unterstützung erhalten, bevor Überlastungssituationen entstehen.

- das Angebot ist ein freiwilliges Angebot für die Eltern.
- als Form der Primär-Prävention wird allen Coesfelder Familien die Möglichkeit der Unterstützung gegeben
- Familien, deren jüngstes Kind zwischen 1 und 3 Jahren ist
- Zugang finden die Familien selber oder über Institutionen, die Kontakt mit Familien unter 3 Jahren haben
- **Anmerkung:** Ausschlusskriterien sind erhebliche Problemlagen innerhalb der Familien dar, die professionelle Anbindung und Unterstützung erfordern, dies könnten z. B. die psychische Erkrankung eines Elternteils, sexueller Missbrauch, Gewaltproblematik, Drogenproblematik, Vernachlässigung eines Kindes, u. a. sein.
- **Anmerkung:** Im Hinblick auf die unterschiedlichen Angebote in den Frühen Hilfen soll es durch den Einsatz von Ehrenamtlichen keine Überschneidung von bereits vorhandenen Angeboten geben. Eine Abgrenzung zu anderen Schnittstellen ist daher notwendig: z.B. zu wellcome, Cafe la mama, Junge-Mütter-Gruppe etc.

### 4. Ziele:

- direkte Entlastung in der aktuellen Lebenssituation
- langfristige Stärkung der Familie
- Stabilisierung familiärer Lebensumstände
- bedarfsgerechte, konkrete Unterstützung und Entlastung von Familien in Alltagssituationen
- Vermittlung von Sicherheit im Umgang mit den Kindern
- Stärkung der elterlichen Kompetenz in Bezug auf deren Selbstwirksamkeit
- Unterstützung beim Schaffen einer für das Kind förderlichen Umgebung
- positive Unterstützung der Kindesentwicklung
- positive Förderung der Bindung zwischen Eltern und Kindern
- Stärkung des sozial-emotionalen Bereiches der Familie
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu anderen Eltern
- Aufbau eines sozialen Netzwerkes der Familien
- Nutzen von vorhandenen örtlichen Freizeitangeboten für die Kinder und die gesamte Familie
- Aufhebung von Isolation durch Vermittlung und Begleitung zu Angeboten
- Unterstützung als Hilfe zur Selbsthilfe, die Selbsthilfepotentiale der Familien werden gestärkt

## 5. Ablauf

### 5.1. Kontaktaufnahme mit der Koordinatorin;

der Zugang ist möglich über das berufliche Umfeld der Koordinatorin, über Netzwerkpartner Früher Hilfen, das Jugendamt, das Gesundheits- und Sozialwesen, sowie durch die Eigeninitiative der Frau/Eltern.

Die Kontaktaufnahme ist niedrigschwellig zu gestalten.

### 5.2. persönliches Beratungsgespräch durch die Koordinatorin mit der Familie

### 5.3. Auswahl der Ehrenamtlichen und Kontaktherstellung zwischen ihr und der Familie

### 5.4. „Probezeit“ von vier Wochen

### 5.5. schriftliche Vereinbarung, die den jeweiligen Bedarf festhält, die kostenlose Unterstützung erwähnt und die zeitliche Begrenzung definiert

Die Kontakte werden individuell am Bedarf der Familie und an den Möglichkeiten des „Ehrenamtliche Familienbegleiters“ ausgerichtet.

Insgesamt sollte der Einsatz höchstens ein Jahr andauern

### 5.6. Beendigung des Einsatzes, wenn einer der Beteiligten dies wünscht oder die Dauer von einem Jahr erreicht ist

### 5.7. Abschlussgespräch zwischen der Familie und der Koordinatorin, incl. Evaluation

## 6. Rahmenbedingungen

### 6.1. Koordinationskraft

- hauptamtlichen Mitarbeiterin mit entsprechender Qualifikation mit 10 Wochenstunden
- Ansprechpartnerin für
  - für hilfeschende Familien
  - für die „Ehrenamtlichen Familienbegleiter
  - für die Kooperationspartner
- bietet Kontinuität
- Aufgabenbereich umfasst
  - Einzelfallbezogene Aufgaben:
    - Akquise von Ehrenamtlichen sowie Überprüfung ihrer Eignung und Motivation
    - Planung, Durchführung einer Qualifizierungsmaßnahme
    - Qualifikation der Ehrenamtlichen durch die Angebote der FBS, kostenfrei für die Ehrenamtlichen
    - Kontaktaufnahme und Erstgespräch mit Familien
    - Auftragsklärung, Hilfebedarfsermittlung
    - Vermittlung des „Ehrenamtlichen Familienbegleiters“ an die Familie
    - Kontinuierliche Begleitung und Beratung der Ehrenamtlichen
    - Fallberatung, anonym, bei Bedarf durch die Erziehungsberatungsstelle
    - Bedarfsbezogene Weitervermittlung an andere Dienste

- Fallübergreifende Aufgaben:
  - Öffentlichkeitsarbeit
  - Netzwerkarbeit pflegen und ausbauen
  - Anbindung an örtliche Strukturen
  - Dokumentation
  - Verwaltung
  - regelmäßiger Bericht an den öffentlichen Jugendhilfeträger

Wird ersichtlich, dass eine ehrenamtliche Unterstützung der Familie nicht ausreichend ist, wird eine Vernetzung an andere Institutionen vorgenommen.

## 6.2. Ehrenamtlicher Familienbegleiter

- Personen unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichem Lebenshintergrund
- Engagement für verbindliches Ehrenamt über einen längeren Zeitraum
- Anforderungsprofil:
  - Erfahrungen im Umgang mit Kindern
  - Lebenserfahrung
  - Toleranz und Unvoreingenommenheit gegenüber Familien, die anders als sie selbst leben
  - Interesse an erzieherischen und familiären Themen
  - Verschwiegenheit und Zuverlässigkeit
  - Belastbarkeit
  - Reflektierter Umgang mit Nähe und Distanz
  - Reflexionsbereitschaft
  - Fortbildungsbereitschaft
- Bereitschaft, eigene zeitliche Ressourcen/Freizeit unentgeltlich einzusetzen für:
  - Einsätze in den Familien
  - Besprechungen, Reflexionsgespräche, Qualifizierung
- Einsatz von Ehrenamtlichen Familienhelfen 1- 2 x pro Woche für je 2-3 Stunden
- Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses, dass für die ehrenamtliche Tätigkeit kostenlos ausgestellt wird
- Die Ehrenamtlichen stellen keinen Ersatz für Jugendhilfeleistungen dar.

## 6.3. Rahmenbedingungen

### 6.3.1. Anbindung des Projektes

- Anbindung an einen bereits in Coesfeld bestehenden Träger der Jugendhilfe, der bereits Angebote für Eltern mit Kinder bis zu drei Jahren anbietet und darüber hinaus mit den gegebenen Strukturen vertraut und in Netzwerken eingebunden ist; Anbindung an den Arbeitskreis Guter Start

- das Projekt soll mit örtlich vorhandenen Institutionen und Anbietern kooperieren
- das Projekt ist ein weiterer Baustein in den Frühen Hilfen der Stadt Coesfeld.

#### 6.3.2. Koordinatorin

- hauptamtlich als sozialpädagogische Fachkraft angestellt bei einem freien Träger der Jugendhilfe
- Stundenumfang sollte nach ersten Einschätzungen 10 Stunden/Woche betragen, der Bedarf ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht verlässlich einschätzbar
- Die Arbeitszeit und Rahmenbedingungen der Koordinatorin müssen ausreichend sein, um flexibel reagieren zu können

#### 6.3.3. Organisatorische Bedingungen

- Büro für Verwaltungstätigkeiten und Beratungen
- ein größerer Raum für die Treffen der Ehrenamtlichen und die Qualifizierungsmaßnahmen

#### 6.3.4. Finanzen

- Personalkosten für die Koordinatorin
- Sachkosten

#### **Entwurf des Kurzkonzeptes erstellt:**

Arbeitskreis Guter Start: Bunter Kreis Münsterland e. V. , Petra Becks  
Caritas Verband, Andreas Herrmann  
Sozialdienst kath. Frauen, Angelique Hinsenhofen  
wellcome, Ines Horn